



Nachhaltigkeit & BNE in der Beruflichen Bildung:

Dynamik in Ordnungsmitteln, Potentiale bei Berufen, Lern- orten und in der Qualifizierung von Auszubildenden

Kurzbericht des Nationalen Monitorings zu Bildung für
nachhaltige Entwicklung (BNE)

Verfasst von Jorrit Holst



Kontext

- Eine Ausrichtung beruflicher Aus- und Weiterbildung auf Nachhaltigkeit ist ein zentraler Schlüssel, um die Entwicklung einer sozial gerechten Wirtschaft innerhalb ökologischer Grenzen zu stärken.
- Die Analyse des BNE-Monitorings im Bereich Beruflicher Bildung umfasst 1225 Dokumente, davon 346 aus der aktuellen Erhebung (2021/22) und 879 aus Vergleichserhebungen (2017, 2018, 2019)

Kernergebnisse

- Seit der Aufnahme von Nachhaltigkeit in die Standardberufsbildpositionen (SBP) sowie in die Handreichung zur Gestaltung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz finden sich explizite Bezüge zu Nachhaltigkeit in allen neuen und modernisierten Ordnungsmitteln.
- Direkte Verweise auf Nachhaltigkeit in Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen sind häufig allgemein gehalten oder orientieren eng an der SBP. Nachhaltigkeit wird über die SBP als über die gesamte Ausbildung zu vermittelnder Kompetenzbereich adressiert.
- Während in einigen Berufen gute Verankerungsbeispiele identifiziert werden konnten, ist Nachhaltigkeit insbesondere in nicht genuin nachhaltigkeitsorientierten Berufen häufig noch nicht systematisch in alle berufsspezifischen Lern- und Handlungsfelder integriert.
- Die zentralen Bundesgesetze zur Beruflichen Bildung enthalten bislang keine Hinweise auf Nachhaltigkeit oder Nachhaltige Entwicklung.
- Verweise auf eine an Nachhaltigkeit ausgerichtete Gestaltung von Lernorten finden sich in den analysierten Dokumenten der Beruflichen Bildung bislang selten.
- Die Befähigung der Ausbilder*innen und Berufsschul-Lehrkräfte (Ausbildereignungsverordnung, Berufsschul-Lehramt) bleibt ein Desiderat bei der Verankerung von Beruflicher BNE (BBNE) in den Dokumenten des Bildungsbereiches.

Zentrale Empfehlungen

- Es wird empfohlen, BBNE und Nachhaltigkeit zu einem integralen Bestandteil **der Aus- und Weiterbildung von Ausbilder*innen und Lehrkräften** zu entwickeln und nachhaltigkeitsbezogene Kompetenzen systematisch in die **Ausbildereignungsverordnung** zu integrieren.
- Es wird eine weitere Vertiefung und Ausweitung der Bezüge zu Nachhaltigkeit in den **Ordnungsmitteln** nahegelegt, insbesondere mit Fokus auf all jene Berufe, die nicht bereits genuin einen Beitrag zu Nachhaltiger Entwicklung leisten. Dabei wird empfohlen, **Auszubildende als gestaltende Pioniere des Wandels** zu adressieren und gemeinsam mit ihnen die Rolle der jeweiligen Berufe in einer zukünftig nachhaltigen Wirtschaft zu eruieren.
- Nicht zuletzt wird vorgeschlagen, die **Bedeutung der Lernorte für BBNE** (Whole Institution Approach an Berufsschulen, Ausbildungsorten), u.a. im Kontext der Lernortkooperation, stärker herauszustellen.

Inhaltsverzeichnis

Nachhaltigkeit in der Beruflichen Bildung – ein Schlüssel für gesellschaftlichen Wandel	3
Dokumentenanalyse des Nationalen BNE-Monitorings	4
BNE & Nachhaltigkeit in den Dokumenten der Beruflichen Bildung	5
1. Nachhaltigkeit und BBNE in der Berufsbildungspolitik: Ein Momentum?	5
2. Berufsausbildung: Zunehmende Verankerung von Nachhaltigkeit in Rahmenlehrplänen, Ausbildungsordnungen und Umsetzungshilfen	12
3. Befähigung von Lehrkräften und Ausbilder*innen zu BBNE: Weiterhin ein Desiderat?	20
Einordnung der Ergebnisse	23
Quellen	24

Nationales Monitoring zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das nationale Monitoring zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) untersucht das Ausmaß und die Qualität der Verankerung von BNE und Nachhaltigkeit im deutschen Bildungssystem. Neben Dokumentenanalysen werden u.a. quantitative Erhebungen mit Lehrenden und Lernenden sowie qualitative Studien im Kontext des nationalen BNE-Prozesses durchgeführt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage der Beratung von Bildungspolitik und -praxis, u.a. der Nationalen Plattform BNE, bundesweiten BNE-Gremien, und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Ziel der Beratung ist eine umfassende Integration von BNE und Nachhaltigkeit in alle Bereiche von Bildung. In diesem Kurzbericht werden aktuelle Kernergebnisse der Dokumentenanalysen im Bereich Berufliche Bildung vorgestellt.

Einführung

Nachhaltigkeit in der Beruflichen Bildung – ein Schlüssel für gesellschaftlichen Wandel

Eine Integration von Nachhaltigkeit als Leitperspektive in die berufliche Aus- und Weiterbildung ist ein zentraler Baustein dafür, in den wenigen verbleibenden Jahren bis 2030 auf einen Pfad nachhaltigen Wirtschaftens im Sinne der Sustainable Development Goals (SDGs) zu gelangen (vgl. Nationale Plattform BNE 2017). Nicht zuletzt beim Umgang mit nicht-nachhaltigen Anreizsystemen (z.B. durch Externalisierung von sozialen und ökologischen Kosten) ist die Berufliche Bildung gleichzeitig geprägt von Spannungsfeldern, Widersprüchen und Zielkonflikten. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zielt darauf ab, *alle* Menschen im Angesicht globaler Herausforderungen und im Umgang mit Zielkonflikten und Ambiguitäten dazu zu befähigen, eine sozial gerechte Zukunft innerhalb der ökologischen Grenzen des Erdsystems zu gestalten.

Im vorliegenden Bericht wird den Fragen nachgegangen, inwieweit Nachhaltigkeit, BNE und verwandte Konzepte in den Strukturen (Dokumenten) der Beruflichen Bildung verankert sind und wie sich diese Integration in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Mit Blick auf Indikatoren für BNE adressiert der Bericht somit die Ebene des Inputs, also struktureller Bedingungen und Voraussetzungen für eine praktische Implementation auf Ebene formaler Dokumente. Neben Entwicklungstrends und Beispielen guter Implementierungspraxis werden diejenigen Bereiche betrachtet, in denen weiterhin ausgeprägte Leerstellen bestehen. So zeigten vergangene Analysen des bundesweiten BNE-Monitorings eine tendenziell wenig dynamische Entwicklung der Integration von Nachhaltigkeit und BNE in die Dokumente der Beruflichen Bildung, bei welcher sich eine allgemeine Programmatik für Nachhaltigkeit noch nicht substantiell in Ordnungsmittel oder die Dokumente zur Qualifizierung der Ausbilder*innen übersetzte (Otte & Singer-Brodowski 2018, Holst & Singer-Brodowski 2020). Im Zuge der hier vorgestellten Dokumentenanalyse (Erhebung: Oktober bis Dezember 2021) werden einerseits deutlich sichtbare Veränderungen seit der letzten Erhebung (2019), andererseits auch weiter existente Desiderate und Handlungsfelder für die Berufliche BNE (BBNE) skizziert. Basierend auf den Erkenntnissen der Dokumentenanalyse werden Empfehlungen für Politik und Praxis abgeleitet.

Vorgehen

Dokumentenanalyse des Nationalen BNE-Monitorings

Um die Integration von Nachhaltigkeit, BNE und verwandten Konzepten in der Beruflichen Bildung zu erfassen, wurden seit 2017 insgesamt 1220 Dokumente analysiert (341 aus der aktuellen Erhebung (2021/22), 879 aus Vergleichserhebungen (2017, 2018, 2019, vgl. Holst u.a. 2020)). Das Vorgehen orientiert sich am klassischen Bildungsmonitoring (Döbert & Weishaupt 2012), und bezieht relevante Dokumente aus den verschiedenen strukturellen Bereichen der Beruflichen Bildung ein. Die Auswahl erfolgte auf Basis internationaler Indikatoren (vgl. Brock 2018), des Nationalen Aktionsplans (NAP) sowie in Austausch mit den bundesweiten BNE-Gremien. Einbezogen wurden Dokumente, die Aufschluss geben über

- (1) **Nachhaltigkeit und BBNE in der Berufsbildungspolitik** (u.a. *Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Gesetze, Beschlüsse der Kultusministerkonferenz (KMK), Bildungsberichte*),
- (2) **Nachhaltigkeitslernen in der Berufsausbildung** (u.a. *Verordnungen, Rahmenlehrpläne*) und die
- (3) **Befähigung von Lehrkräften und Ausbilder*innen** (u.a. *Lehramt, Ausbildereignungsverordnung*).

Die vorliegenden Dokumente wurden mittels der Software MAXQDA (2022.2) einer lexikalischen Suche unterzogen. Die folgende Schlagwortliste lag der Analyse zugrunde (neue Schlagwörter markiert mit *):

<p>1. Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung für nachhaltige Entwicklung • Bildung für eine nachhaltige Entwicklung • Bildung zur nachhaltigen Entwicklung • BNE / ESD / EfS* <p>3. Perspektiven auf und von BNE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weltaktionsprogramm, WAP • ESD for 2030*, ESD2030* • Nationale Aktionsplan* • Whole Institution Approach • Whole School Approach • Gesamtinstitutionell • SDG, Agenda 2030 • Globale Entwicklungsziel • Intergeneration • zukünft Generat • Planetar Grenz / Leitplank • Globale Entwicklung 	<p>2. Nachhaltigkeit, Nachhaltige Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit • Nachhaltige Entwicklung • nachhal • sustain <p>4. BNE nahe Bildungskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungskompetenz • Transform Lern / Bild • Global Citizenship Education • Klimabild • Globale Lernen • Lernen in globalen Zusammenhängen • Entwicklungspolitische Bildung • Umweltbild • Umwelterz • Umweltpäd • Naturpäd • Ökologische Bildung
--	--

Abbildung 1: Konzeptionelle Schlagwortliste des Monitorings zur lexikalischen Analyse von Dokumenten im Bildungsbereich

Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse der Analyse dargestellt. Die detaillierteren Analysen werden jeweils eingeleitet durch Zusammenfassungen der Kernergebnisse und -empfehlungen.

Ergebnisse

BNE & Nachhaltigkeit in den Dokumenten der Beruflichen Bildung

1. Nachhaltigkeit und BBNE in der Berufsbildungspolitik: Ein Momentum?

1.1 BIBB-Hauptausschuss: Neue Standardberufsbildpositionen

Zusammenfassung

- Der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung hat eine Modernisierung der Standardberufsbildposition (SBP) „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ beschlossen.
- Die SBP enthält über die gesamte Ausbildung hinweg zu vermittelnde Kompetenzanforderungen zu Nachhaltigkeit. Sie ist verbindlich für alle neuen und revidierten Verordnungen ab 01. August 2021 und soll in der Praxis direkt für alle Berufe wirksam werden. Gleichzeitig besteht die Herausforderung, Nachhaltigkeit nicht ausschließlich als nebenbei zu vermittelnde Ergänzung zu verstehen, sondern berufsspezifisch weiter zu konkretisieren und auf die spezifischen beruflichen Handlungssituationen zu beziehen.
- *Es wird empfohlen, eine berufsspezifische Konkretisierung und Vertiefung der Bezüge auf Nachhaltigkeit in den Ordnungsmitteln anzuregen, die über eine integrative Vermittlung im Sinne der neuen SBP hinausgeht.*

Ergebnisse im Detail: Der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) hat sich im April 2020 auf eine Modernisierung der Standardberufsbildpositionen (SBPs) verständigt und im November 2020 eine Empfehlung zur Anwendung der SBPs in der Ausbildungspraxis veröffentlicht. Neben Positionen zur „*Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht*“, „*Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit*“ und „*Digitalisierte[n] Arbeitswelt*“ ist auch eine modernisierte Position zu „*Umweltschutz und Nachhaltigkeit*“ enthalten (vgl. zum Entstehungsprozess Kaiser & Schwarz 2021, Giessler & Weinert 2021). In der Empfehlung ist festgehalten, dass die SBPs unter anderem „*Mindestanforderungen an die nachhaltige Gestaltung des Arbeitslebens*“ definieren (Empfehlung des Hauptausschusses des BIBB vom 17.11.2020, S. 1), und „*auch Gegenstand der Prüfungen*“ (ebd.) seien. Die durch die modernisierte SBP „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ angestrebten Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten sind in sechs Teilbereichen operationalisiert, die während der kompletten Ausbildung in allen Berufen wirksam werden sollen (vgl. Abb. 2):





..Nachhaltig  ..Nachhaltig  ..nachhaltig  ..Nachhaltig 	<table border="1"> <tr> <td style="text-align: center;">3</td> <td>Umweltschutz und Nachhaltigkeit (§ x Absatz y Nummer 3)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>a)</td> <td>Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich erkennen und zu deren Weiterentwicklung beitragen</td> <td rowspan="6" style="vertical-align: middle; text-align: center;">während der gesamten Ausbildung</td> </tr> <tr> <td>b)</td> <td>bei Arbeitsprozessen und im Hinblick auf Produkte, Waren oder Dienstleistungen Materialien und Energie unter wirtschaftlichen, umweltverträglichen und sozialen Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit nutzen</td> </tr> <tr> <td>c)</td> <td>für den Ausbildungsbetrieb geltende Regelungen des Umweltschutzes einhalten</td> </tr> <tr> <td>d)</td> <td>Abfälle vermeiden sowie Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Wiederverwertung oder Entsorgung zuführen</td> </tr> <tr> <td>e)</td> <td>Vorschläge für nachhaltiges Handeln für den eigenen Arbeitsbereich entwickeln</td> </tr> <tr> <td>f)</td> <td>unter Einhaltung betrieblicher Regelungen im Sinne einer ökonomischen, ökologischen und sozial nachhaltigen Entwicklung zusammenarbeiten und adressatengerecht kommunizieren</td> </tr> </table>	3	Umweltschutz und Nachhaltigkeit (§ x Absatz y Nummer 3)		a)	Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich erkennen und zu deren Weiterentwicklung beitragen	während der gesamten Ausbildung	b)	bei Arbeitsprozessen und im Hinblick auf Produkte, Waren oder Dienstleistungen Materialien und Energie unter wirtschaftlichen, umweltverträglichen und sozialen Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit nutzen	c)	für den Ausbildungsbetrieb geltende Regelungen des Umweltschutzes einhalten	d)	Abfälle vermeiden sowie Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Wiederverwertung oder Entsorgung zuführen	e)	Vorschläge für nachhaltiges Handeln für den eigenen Arbeitsbereich entwickeln	f)	unter Einhaltung betrieblicher Regelungen im Sinne einer ökonomischen, ökologischen und sozial nachhaltigen Entwicklung zusammenarbeiten und adressatengerecht kommunizieren
3	Umweltschutz und Nachhaltigkeit (§ x Absatz y Nummer 3)																
a)	Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich erkennen und zu deren Weiterentwicklung beitragen	während der gesamten Ausbildung															
b)	bei Arbeitsprozessen und im Hinblick auf Produkte, Waren oder Dienstleistungen Materialien und Energie unter wirtschaftlichen, umweltverträglichen und sozialen Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit nutzen																
c)	für den Ausbildungsbetrieb geltende Regelungen des Umweltschutzes einhalten																
d)	Abfälle vermeiden sowie Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Wiederverwertung oder Entsorgung zuführen																
e)	Vorschläge für nachhaltiges Handeln für den eigenen Arbeitsbereich entwickeln																
f)	unter Einhaltung betrieblicher Regelungen im Sinne einer ökonomischen, ökologischen und sozial nachhaltigen Entwicklung zusammenarbeiten und adressatengerecht kommunizieren																

Abbildung 2:

Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten als Bestandteil der Standardberufsbildposition "Umweltschutz und Nachhaltigkeit" (Empfehlung des Hauptausschusses des BIBB vom 17.11.2020, S. 2); Markierungen der expliziten Benennungen der Konzepte "Nachhaltigkeit" / „Nachhaltige Entwicklung“

Im Vergleich zum bisherigen Fokus auf Umweltschutz wird deutlich, dass insbesondere im Punkt (b) ein Bezug zu sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit in allen Arbeitsprozessen hergestellt wird und dass in Punkt (e) mit der Entwicklung eigener Handlungsvorschläge auf die Gestaltungsfähigkeit Auszubildender eingegangen wird (vgl. auch Kaiser & Schwarz 2021). Für die Diffusion von BNE und Nachhaltigkeit in der Beruflichen Bildung ist an den modernisierten SPBs (2020) entscheidend, dass ihre Inhalte für alle Verordnungen ab dem 01. August 2021 rechtsverbindlich sind und gleichzeitig eine direkte Umsetzung in allen Berufen empfohlen wird. Es ist somit eine Integration von Nachhaltigkeit als über die gesamte Ausbildung zu vermittelnder Kompetenzbereich in die Ordnungsmittel erwartbar, weshalb mit der Überarbeitung der SBPs ein gewisses Momentum für die strukturelle Verankerung von BBNE einhergeht (vgl. de Haan et al. 2021, Singer-Brodowski & Holst 2022a). Darüber hinaus kann festgehalten werden, dass nicht nur die SBP zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit Aspekte einer Nachhaltigen Entwicklung enthält, sondern auch die weiteren SBPs zumindest Bezüge zu Zielen der Agenda 2030 herstellen (z.B. ressourcenschonende und um Risiken bewusste Digitalisierung, Gesundheit am Arbeitsplatz).

Neben der o.g. Empfehlung veröffentlichte der Hauptausschuss seit Ende 2019 sechs weitere Dokumente, vier davon mit expliziten Bezügen zu Nachhaltigkeit. Ergänzend zu allgemeinen Bezugnahmen auf die SPBs in Beschlüssen zu spezifischen Berufen (Büromanagement, Maler*in) wurden die überarbeiteten SBPs in einer Veröffentlichung aus dem Jahr 2021 mit Erläuterungen und Beispielen weiter konkretisiert (Erläuterungen des BIBB-Hauptausschusses zu den SBP, Juni 2021, S. 12f.). Insbesondere werden Aspekte des Umweltschutzes vielseitig thematisiert (z.B. Ressourcenverwendung, Umweltmanagement). Soziale Nachhaltigkeit ist an einigen Stellen aufgegriffen (z.B. sozialer Fußabdruck, Zielkonflikte zwischen sozialen, ökologischen und ökonomischen Anforderungen) (ebd.), gleichzeitig jedoch weniger präsent als die umweltbezogenen Schwerpunkte. In diesem Kontext weisen Kaiser & Schwarz (2021:125) in einer Analyse der SBP auch darauf hin, dass die implizite Überzeugung, Nachhaltigkeit aus einer Sicht des Wettbewerbsvorteils zu adressieren, „kaum die Bereitschaft [befördert], Unternehmensziele im Hinblick auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit kritisch zu hinterfragen“. Solange sich zugrundeliegende Anreizsysteme nicht ändern, führe dies dazu, dass „Ziele nachhaltigen Handelns, die im Widerspruch zum Erreichen von Wettbewerbsvorteilen stehen, (...) von Auszubildenden nicht weiterverfolgt werden“ könnten (ebd.). Neben der Unterrepräsentierung sozialer Nachhaltigkeit fällt weiterhin auf, dass Klimawandel bzw. Klimaschutz (z.B. im Kontext einer klimaneutralen Wirtschaft) nicht unter den Beispielen erwähnt ist. Parallel zu diesen konstruktiv-kritischen Betrachtungen bleibt festzuhalten, dass von der Integration von

Nachhaltigkeit in die SBP ein Signal für die Berufliche Bildung ausgeht, das sich erwartbar in den Ordnungsmitteln niederschlagen wird (s.u.). Gleichzeitig besteht bei einer Diffusion von Nachhaltigkeit durch die SBP die Herausforderung, Nachhaltigkeit nicht lediglich als Ergänzung außerhalb der fachspezifischen Inhalte („nebenbei“) zu betrachten, sondern in der Praxis berufsspezifisch weiter zu konkretisieren und auf die jeweils spezifischen Arbeits- und Geschäftsprozesse zu beziehen. Mit Blick auf Empfehlungen des BIBB-Hauptausschuss könnte auf Lernorte bezogen weiterhin geprüft werden, inwiefern Nachhaltigkeit auch in der Empfehlung zur Eignung von Ausbildungsstätten (aktuell i.d.F. vom 16.12.20215) aufgegriffen werden kann.

1.2 Bundesgesetze und Landesgesetze

Zusammenfassung

- Die zentralen Bundesgesetze zur Beruflichen Bildung (BBiG, HwO) enthalten keine Fundstellen zu Nachhaltigkeit oder BNE. Eine Aufnahme der Befähigung zur ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigen Gestaltung des Arbeitslebens als ein Ziel der Berufsbildung wäre ein weitreichendes Signal.
- 4 von 16 Landesschulgesetzen beziehen sich explizit auf BNE als Bildungsaufgabe, weitere 4 benennen Nachhaltigkeit als allgemeinen Auftrag der Schule. Seit 2019 ist keine Entwicklung erkennbar. *Es wird nahegelegt, die strukturelle Verankerung von BNE und Nachhaltigkeit in den Landesschulgesetzen weiter zu intensivieren (vgl. ausführlicher Brock & Holst 2022).*

Ergebnisse im Detail: Die beiden entscheidenden **Bundesgesetze**, das Berufsbildungsgesetz (BBiG) und die Handwerksordnung (HwO), wurden jeweils zuletzt im Jahr 2021 geändert. Weiterhin finden sich keine Fundstellen aus der Schlagwortliste zu Nachhaltigkeit, BNE und verwandten Konzepten. Vor dem Hintergrund der neuen Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ wäre analog zu Landesschulgesetzen (s.u.) und Bundesgesetzen in anderen Bildungsbereichen (vgl. z.B. Holst & Singer-Brodowski 2022 zum Bereich Hochschule) eine Aufnahme der Befähigung zur „*nachhaltige[n] Gestaltung des Arbeitslebens*“ (Formulierung in der SBP) als Ziel der Berufsbildung auch in §1 des BBiG ein weitreichendes Signal.

Neben den o.g. Bundesgesetzen sind für die Berufsschulen und Berufsfachschulen insbesondere die **Landesschulgesetze** relevant (vgl. ausführlicher Brock & Holst 2022). BNE ist in 4 von 16 Bundesländern explizit als übergreifende Bildungsaufgabe benannt (Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen), Nachhaltigkeit / Nachhaltige Entwicklung ergänzend in weiteren 4 Bundesländern im allgemeinen Auftrag der Schule (Bayern, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt). Seit der letzten Erhebung im Jahr 2019 (Holst & Brock 2020) ist keine Veränderung erkennbar.

1.3 Beschlüsse der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Beruflichen Bildung

Zusammenfassung

- Im Ausschuss Berufliche Bildung der Kultusministerkonferenz (KMK) werden länderübergreifende Abstimmungen zur Organisation insbesondere des schulischen Teils der beruflichen Ausbildung getroffen.
- In der Handreichung zur Erstellung von Rahmenlehrplänen wird auf Nachhaltigkeit in Lern- und Arbeitsprozessen Bezug genommen und im Glossar auf BNE verwiesen. In der Rahmenvereinbarung für Berufsschulen wird die Unterstützung einer Nachhaltigen Entwicklung als Auftrag von Berufsschulen benannt.
- Vereinzelt finden sich in weiteren Dokumenten der KMK Hinweise auf Nachhaltigkeit und ein Verweis auf BNE im Kontext von Europabildung.
- *Es wird empfohlen, die Integration von Nachhaltigkeit und BNE in den Rahmendokumenten der KMK (Handreichungen, Vereinbarungen) zu vertiefen und eine Positionierung zu Nachhaltigkeit an beruflichen Lernorten (Whole Institution Approach) zu entwickeln.*

Ergebnisse im Detail: Während in der ersten Erhebung (Otte & Singer-Brodowski 2018) keine Bezüge zu BNE und verwandten Konzepten in den Veröffentlichungen des Ausschusses der KMK zur Beruflichen Bildung erkennbar waren, wurde in der letzten Analyse (2019) insbesondere die Bedeutung der Bezugnahmen auf Nachhaltigkeit in der „Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen“ (KMK 2018) hervorgehoben (Holst & Singer-Brodowski 2020). In der aktuellen Erhebung wurden 26 Beschlüsse des KMK-Ausschusses zu beruflicher Bildung (2019 – 2021) analysiert, davon 8 mit Fundstellen zu Nachhaltigkeit, BNE und verwandten Konzepten (2019: 1/2, 2020: 2/9, 2021: 5/13). Unter anderem wurde die o.g. Handreichung aktualisiert, allerdings ohne substantielle Weiterentwicklung der Abschnitte oder Beispiele mit Bezug zu Nachhaltigkeit und BNE (im Glossar zu „Nachhaltiger Entwicklung“). Weiterhin finden sich vereinzelt Fundstellen in themenspezifischen Beschlüssen. Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung werden drei Dokumente gesondert beschrieben: Zwei Rahmenvereinbarungen über Berufsschulen und Berufsfachschulen sowie ein Beschluss zur „Berufliche[n] Bildung als Chance für Europa“ (KMK, 15.10.2020).

Die beiden Rahmenvereinbarungen über Berufsfachschulen (17.10.2013, i.d.F. vom 25.03.2021) und Berufsschulen (12.03.2015, i.d.F. vom 09.09.2021) regeln grundlegende Bestimmungen für beide Schulformen, weshalb sie für die Diffusion von BNE in der Beruflichen Bildung besonders bedeutsame Dokumente darstellen. In der überarbeiteten Rahmenvereinbarung über die Berufsschule ist festgehalten, dass „die Berufsschule eine nachhaltige Entwicklung der Arbeits- und Lebenswelt und eine selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft“ unterstützt (KMK 12.03.2015, i.d.F. vom 09.09.2021, S.3). In der Vereinbarung zu Berufsfachschulen findet sich ein entsprechender Passus nicht, jedoch zwei einzelne Bezüge zu

Nachhaltigkeit in berufsspezifischen Qualifikationsbeschreibungen (Anhang). Eine Übertragung des o.g. Auftrages von Berufsschulen auch auf Berufsfachschulen und Fachschulen ist zu empfehlen.

Der letztere Beschluss zu Europabildung wird an dieser Stelle kurz beleuchtet, weil er auf ein diskursives Aufgreifen von Nachhaltigkeit als Leitperspektive ebenfalls in anderen (verwandten) Bereichen der beruflichen Aus- und Weiterbildung hinweist. So wird hier Nachhaltigkeit neben u.a. Globalisierung und Digitalisierung als zentrale Herausforderung für die Erwerbstätigkeit in Europa benannt, auf welche „die nationalen Bildungs- und Qualifizierungssysteme vorbereiten müssen“ (ebd.: 2). Unter wörtlicher Bezugnahme auf die Handreichung zu Rahmenlehrplänen wird u.a. formuliert:

„Die Rahmenvereinbarungen (...) formulieren ganzheitlich angelegte Bildungsprozesse, die zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur nachhaltigen Mitgestaltung der Arbeitswelt und der Gesellschaft in sozialer, ökonomischer, ökologischer und individueller Verantwortung befähigen. Berufliches und gesellschaftliches Handeln stehen damit im unmittelbaren Zusammenhang und bedingen einander.“
(ebd.: 2)

In gemeinsamer Betrachtung der Fundstellen wird insbesondere die Unterstützung „eine[r] nachhaltige[n] Entwicklung der Arbeits- und Lebenswelt“ durch die Berufsschulen (Rahmenvereinbarung) als Zeichen für eine zunehmende Priorisierung von Nachhaltigkeit als Schwerpunkt der Berufsausbildung interpretiert. Dies spiegelt sich ebenfalls in der programmatischen Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit im Beschluss zu Europabildung wider. Gleichzeitig finden sich die Formulierungen der Rahmenvereinbarung bislang nur in Bezug auf Berufsschulen, nicht in den äquivalenten Dokumenten zu Fach- und Berufsfachschulen. Ebenso lassen sowohl die Fundstellen zu BNE und Nachhaltigkeit in der Handreichung zur Überarbeitung von Rahmenlehrplänen als auch die Formulierung bezüglich der Berufsschulen weiten Gestaltungsspielraum für die adressierten Akteure. Vor diesem Hintergrund wird auf Ebene von Handreichungen und Empfehlungen angeraten, eine weitere rahmengebende Vertiefung der Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Gestaltung von Rahmenlehrplänen und schulischer Praxis vorzunehmen und BNE als Bildungskonzept im Haupttext der Handreichung stärker hervorzuheben. Dabei könnte unter anderem darauf eingegangen werden, wie Berufsschulen und Ausbildungsstätten (auch in Kooperation) als lebendige Lern- und Erfahrungsräume für die o.g. nachhaltigere Arbeits- und Lebenswelt im Sinne eines Whole Institution Approaches agieren können.

1.4 Nationale Bildungsberichte, Berufsbildungsberichte und Datenreports des BIBB

Zusammenfassung

- In den Abschnitten zur Beruflichen Bildung der nationalen Bildungsberichte (2018, 2020) finden sich keine Verweise auf BNE oder Nachhaltigkeit.
- Die Berufsbildungsberichte und Datenreports (2020, 2021) verweisen weiterhin programmatisch auf Nachhaltigkeit und BNE, legen diese allerdings nicht als Leitperspektiven an.
- *Es wird empfohlen, Nachhaltigkeit und BBNE in der Berichterstattung stärker zu fokussieren. Konkret wird vorgeschlagen, Nachhaltigkeit umfassend in den für die Berichterstattung relevanten Erhebungen aufzugreifen (z.B. BIBB-Qualifizierungspanel, Schwerpunkt im Weiterbildungs-Monitor (wbmonitor), Adult Education Survey).*

Ergebnisse im Detail: In den Abschnitten zur Beruflichen Bildung der letzten nationalen Bildungsberichte (2018, 2020) finden sich keine Verweise auf BNE oder Nachhaltigkeit. Hinsichtlich verwandter Bildungskonzepte taucht im Abschnitt zu Weiterbildung ein einzelner Hinweis auf Umweltbildungsinitiativen als Anbieter von Weiterbildungen auf (2020:208). Eine Fokussierung eines Schwerpunktthemas auf Nachhaltigkeit / BNE in einem der kommenden Bildungsberichte sowie eine Integration von BNE-Indikatoren in die dauerhafte Berichterstattung wird empfohlen (vgl. ausführlicher Holst in Vorb.).

Spezifisch für die Berufliche Bildung wird jährlich ein Berufsbildungsbericht vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) herausgegeben. Als wissenschaftlicher Partner unterstützt das BIBB den Bericht u.a. durch einen Datenreport. In den vergangenen Erhebungen wurde sowohl in den Berichten als auch in den begleitenden Datenreports eine Tendenz der zunehmenden „übergreifenden Schwerpunktsetzung auf (B)NE“ (Holst & Singer-Brodowski 2020:8) festgestellt. Die Fundstellen bezogen sich dabei einerseits auf Förderprogramme zu BBNE, andererseits auf die programmatische Ausrichtung der Beruflichen Bildung als solche (vgl. ebd.).

Auch in den Berufsbildungsberichten und Datenreports aus den Jahren 2020 und 2021 findet sich ebendieses Muster. Anders als in den bisherigen Berichten findet sich 2020 jedoch bereits im ersten Kapitel unter „Ausbildungsmarkt 2019 und seine Herausforderungen“ eine Textbox zu Nachhaltigkeit, der Agenda 2030 und BBNE (Abb. 3). Während diese Positionierung zu Beginn des Bildungsberichtes auf eine zunehmend höhere Priorisierung innerhalb der programmatischen Ausrichtung der Beruflichen Bildung hindeutet, ist gleichzeitig auffällig, dass der Einschub inhaltlich nicht weiter an den Text der

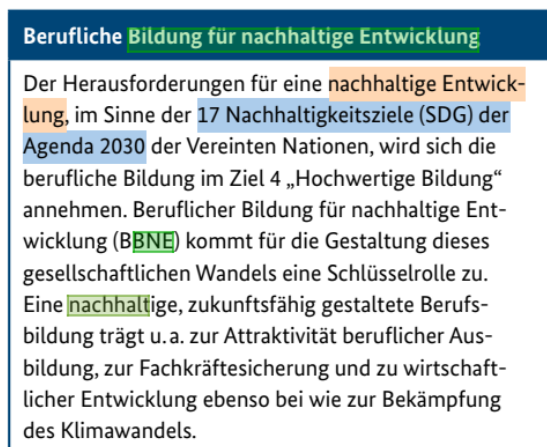


Abbildung 3: Aus: BIBB (2020:14), eigene Markierung konzeptioneller Fundstellen aus der Schlagwortliste.

Einleitung angebunden ist. Im Bericht des Jahres 2021 findet sich keine entsprechende Einlassung in der Einleitung, dafür jedoch ein Verweis auf die Osnabrücker Erklärung¹, in welcher unter anderem Nachhaltigkeit als Querschnittsthema für alle Bereiche der Berufsbildung adressiert wird.

Wie bereits in den vergangenen Jahren nimmt der überwiegende Anteil der Fundstellen in den Bildungsberichten Bezug auf die von der Bundesregierung geförderten Programme: „BBNE befördern“ in Kofinanzierung mit dem Europäischen Sozialfond, „BBNE im Weltaktionsprogramm BNE“ (Modellversuche) sowie „BBNE im Transfer für Ausbildungspersonal gemäß Nationaler Weiterbildungsstrategie und Klimaschutzprogramm 2030“. In den Datenreports finden sich weitere Informationen zu BBNE. So enthält der Report im Jahr 2020 (100 Fundstellen) unter dem Schwerpunkt Kompetenzentwicklung zwei Kapitel mit Bezug zu BBNE: „C 2.2.2 Welche Kompetenzen benötigt die Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung?“ (391ff.) und „C 2.2.3 Modellierung und Messung nachhaltiger Gestaltungskompetenz im Einzelhandel“ (394ff.). 2021 (31 Fundstellen) findet sich weiterhin in Abschnitt A 3.4 („Zukünftige Entwicklungen hinsichtlich Neuordnungen anerkannter Ausbildungsberufe nach BBlG/HwO“) eine Beschreibung des Prozesses zur Überarbeitung der o.g. SBP „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“. Hier heißt es unter anderem:

„Die Standardberufsbildposition Umweltschutz wurde durch die konsequente Aufnahme des Nachhaltigkeitsgedankens weitgehend reformiert. Hierdurch wurden Entwicklungen in den Betrieben nachvollzogen und ein einheitlicher Mindeststandard über alle Branchen hinweg definiert. Branchenspezifische Besonderheiten, wie sie beispielsweise in der Chemiebranche schon lange etabliert sind, werden hierdurch jedoch nicht aufgehoben, sondern können weiterhin in den berufsspezifischen Berufsbildpositionen aufgegriffen werden.“ (Datenreport des BIBB 2021, S. 71)

Diese Herausstellung ist insofern bedeutsam, als dass eine Verankerung von BBNE neben der Aufnahme von Nachhaltigkeit in die integrativ zu vermittelnden SBPs insbesondere einer konkreten Übertragung des Leitgedankens der Nachhaltigkeit auf die berufsspezifischen Handlungs- und Lernkontexte bedarf (vgl. auch Singer-Brodowski & Grapentin-Rimek 2018). Vor dem Hintergrund, dass die Berufsbildungsberichte einen breiten Blick auf die berufliche Aus- und Weiterbildung werfen, wird ein verstärkter Fokus auf Nachhaltigkeit in der Berichterstattung empfohlen, der über die bisherigen guten Beispiele aus den o.g. Förderlinien hinaus die gesamte Berufliche Bildung in den Blick nimmt. Als ein konkretes Beispiel kann dies im Kontext der Weiterbildung u.a. eine umfassende Schwerpunktsetzung auf Nachhaltigkeit im BIBB-Qualifizierungspanel, im Weiterbildungs-Monitor (wbmonitor) oder auch im Adult Education Survey implizieren, die wiederum in unterschiedliche Formen der Bildungsberichterstattung einfließen.

¹ Die Osnabrücker Erklärung zur Beruflichen Bildung als Motor für den Wiederaufbau und den gerechten Übergang zu einer digitalen und ökologischen Wirtschaft wurde im Jahr 2020 von den für die Berufliche Bildung zuständigen Minister*innen der EU, der EU-Beitrittskandidaten und der EWR-Staaten sowie von den europäischen Sozialpartnern und der Europäischen Kommission vereinbart, vgl. <https://www.bibb.de/de/133318.php>

2. Berufsausbildung:

Zunehmende Verankerung von Nachhaltigkeit in Rahmenlehrplänen, Ausbildungsordnungen und Umsetzungshilfen

2.1 Neue und modernisierte Ausbildungsordnungen

Zusammenfassung

- In allen seit 2021 veröffentlichten Ausbildungsordnungen finden sich Bezüge zu Nachhaltigkeit, die im Wortlaut überwiegend der modernisierten Standardberufsbildposition (SBP, s.o.) entsprechen.
- Berufsspezifische Ausführungen zu Nachhaltigkeit bzw. Nachhaltiger Entwicklung finden sich in Einzelfällen sowie insbesondere bei genuin auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Berufen.
- Von den seit 2015 neuen bzw. modernisierten Ausbildungsordnungen von 66 Berufen enthalten 6 (ca. 9%) explizite Bezüge zum Konzept der Nachhaltigkeit / Nachhaltigen Entwicklung in den Abschnitten zu Prüfungen.
- *Insbesondere für Berufe mit weniger offensichtlichen Bezügen zu Nachhaltigkeit wird empfohlen, eine Vertiefung vorzunehmen, bei der über die SBP hinaus eruiert wird, was Nachhaltigkeit konkret für die spezifischen beruflichen Handlungsfelder bedeutet.*
- *Aufgrund der avisierten Prüfungsrelevanz (SBP) besteht besonders in den Abschnitten zu Prüfungen ein Hebel, um Nachhaltigkeit in der Ausbildung mit höherer Priorität zu versehen.*

Ergebnisse im Detail: Während in den bundesweit gültigen Ausbildungsordnungen bis 2019 bereits berufsübergreifend der Schwerpunkt Umweltschutz integriert war, konnte bei der letzten Auswertung des Monitorings keine querschnittliche Integration von Nachhaltigkeit in die Ausbildungsordnungen festgestellt werden (vgl. Holst & Singer-Brodowski 2020:10ff.). Dieses Bild hat sich seit der Modernisierung der SBP „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ insofern verändert, als dass die SBP mit einer erkennbaren Verankerung in Ordnungsmitteln einhergeht. Seit der letzten Erhebung (2019) wurden 17 Dokumente veröffentlicht (2020: 10, davon 9 Ausbildungsordnungen, 1 Berichtigung; 2021: 7, davon 5 Ausbildungsordnungen, 2 Änderungsordnungen). Unter den Ausbildungsordnungen finden sich im Jahr 2020 explizite Textstellen zu Nachhaltigkeit oder Nachhaltiger Entwicklung in 2 von 9 Dokumenten, 2021 dagegen bereits in allen 5. Auch die Anzahl an direkten Verweisen auf den Begriff der Nachhaltigkeit pro Dokument erhöhte sich deutlich von durchschnittlich 4,5 auf 10,8, was unter anderem durch die jeweils gleichlautende Bezugnahme auf die überarbeitete SBP erklärbar ist. Selbstverständlich finden sich darüber hinaus in insbesondere genuin nachhaltigkeitsorientierten Berufen auch verwandte thematische Begriffe (vgl. Otte & Singer-Brodowski 2018, Holst & Singer-Brodowski 2020). Verweise auf Bildungskonzepte wie (B)BNE sind in Ausbildungsordnungen nicht zu erwarten, da in ihnen vornehmlich Kompetenzerwartungen an Auszubildende ausgedrückt sind. Einzelne Beispiele für konkrete Bezüge auf das Konzept der Nachhaltigkeit finden sich u.a. im Jahr 2020 in den Verordnungen für die Ausbildung von Kaufleuten für Groß-

und Außenhandelsmanagement sowie für Hauswirtschaftler*innen. In ersterem wird unter anderem im Abschnitt zur Planung und Steuerung handelsspezifischer Beschaffungslogistik ausgeführt:

„f) ökonomische, ökologische, soziale und ethische Aspekte der Nachhaltigkeit in nationalen und internationalen Lieferketten bei der Beschaffung berücksichtigen“ (Ausbildungsordnung für Kaufleute im Groß- und Außenhandelsmanagement, 01.04.2020, S. 722)

In letzterer Verordnung für Hauswirtschaftler*innen wird in einem Abschnitt zur Planung, Durchführung und Bewertung von Arbeitsprozessen als achter Punkt die in der SBP adressierte Stärkung der Gestaltungsfähigkeit der Auszubildenden weiter aufgegriffen:

„h) nachhaltiges Handeln für den eigenen Arbeitsbereich weiterentwickeln“ (Ausbildungsordnung für Hauswirtschaftler*innen, 01.04.2020, S. 737)

Es kann somit zunächst festgehalten werden, dass die modernisierten SBPs erwartbar zu einer querschnittlichen Aufnahme von Nachhaltigkeit im Sinne eines über die gesamte Ausbildung hinweg zu vermittelnden Kompetenzbereiches in die Ausbildungsordnungen führen werden. Gleichzeitig finden sich berufsspezifische Ausführungen zu den konkreten Implikationen einer breiten Ausrichtung des Wirtschaftens auf Nachhaltigkeit bislang vornehmlich in Einzelfällen. Dabei ist zu beachten, dass es selbstverständlich Berufe gibt, die bereits genuin einen konkreten Beitrag zu Nachhaltiger Entwicklung leisten (z.B. aus den Bereichen der Abfallwirtschaft oder der Umweltechnik). Hier bestehen Potentiale zur Weiterentwicklung insbesondere in der Optimierung und konsequenten Weiterentwicklung der Ausrichtung vor dem Hintergrund neu entstehender oder verschärfter Nachhaltigkeitsherausforderungen. Andere Berufe stehen vor der Aufgabe einer Neu- bzw. Umorientierung, wenn sich Anreiz- und Regelsysteme verändern (z.B. Internalisierung externer Emissionskosten über einen CO₂-Preis). Gerade in diesen Berufen wird eine weitere Konkretisierung der Bedeutung von Nachhaltigkeit für die spezifischen Arbeitsfelder empfohlen. Dabei kann die Berufsbildung auch einen Raum darstellen, in dem die Rolle eines jeweiligen Berufes in einer ökologisch und sozial verantwortungsvollen Wirtschaft eruiert werden kann. Dies dockt unter anderem auch an die durch die SBP avisierte Stärkung der Mitgestaltungsfähigkeit von Auszubildenden an, wenn Fragen nach der zukünftigen Ausrichtung eines Berufes als Lern- und Gestaltungsgegenstand interpretiert werden.

Prüfungen: Ergänzend zur Analyse der Ziele und fachlichen Inhalte in den Ausbildungsordnungen wurden die Abschnitte zu Prüfungen in allen Ausbildungsordnungen der von 2015 bis 2021 modernisierten bzw. neuerlassenen Berufe (101 Dokumente) untersucht. Vor 2020 finden sich prüfungsrelevante Verweise auf Nachhaltigkeit in insgesamt 3 Ausbildungsordnungen (Gebäudereiniger*in 2019, Fischwirt*in 2016, Fachkraft für Lederherstellung und Gerbereitechnik 2015). Von den 14 in den Jahren 2020/21 veröffentlichten Verordnungen (ohne Korrekturen, Änderungsordnungen) konnten prüfungsbezogene Fundstellen zu Nachhaltigkeit ebenfalls in 3 Dokumenten aufgefunden werden (Hauswirtschaftler*in, Fahrzeuginterieur-Mechaniker*in, Brauer*in/Mälzer*in). Unter den Dokumenten der 66 untersuchten Berufe entspricht dies einer Bezugnahme auf Nachhaltigkeit in Prüfungsinhalten von etwa 9% der Berufe. Vor dem Hintergrund, dass die o.g. modernisierte SBP eine Integration in die Prüfungsinhalte vorsieht, ist hier in den kommenden Jahren eine deutliche Entwicklung hinsichtlich der Häufigkeit erwartbar.

Die qualitative Betrachtung der Fundstellen zeigt, dass Nachhaltigkeit vornehmlich als eine zu berücksichtigende Anforderung gerahmt wird. So sollen die Prüflinge beispielsweise in allen drei Berufen mit Fundstellen aus den Jahren 2020/21 nachweisen, dass sie fähig sind

*„Maßnahmen zur Hygiene- und Qualitätssicherung, zur Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sowie zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit umzusetzen“ (Hauswirtschaftler*in, Brauer*in/Mälzer*in, Fahrzeuginterieur-Mechaniker*in).*

Als Ausnahmefall finden sich vergleichsweise viele Fundstellen mit Nachhaltigkeitsbezug im Beruf Fischwirt*in (2015), in dem ein eigenes Lernfeld „Naturschutz, ökologische Zusammenhänge und Nachhaltigkeit“ Teil der Ausbildung ist. Dies spiegelt sich ferner in den Prüfungsanforderungen wider, in denen an mehreren Stellen generisch eingefordert wird, der Prüfling solle nachweisen, dass sie*er *„in der Lage ist, (...) Maßnahmen zum Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit zu beachten“*.

In Bezug auf prüfungsbezogene Abschnitte der Ausbildungsordnungen ist zusammenfassend zu konstatieren, dass eine Integration des Konzeptes der Nachhaltigkeit bislang nicht querschnittlich erkennbar ist. Vor dem Hintergrund der avisierten Prüfungsrelevanz der SBP wird empfohlen, diesen wichtigen Hebel zur stärkeren Priorisierung von Nachhaltigkeit in der Ausbildung systematisch zu nutzen.

2.2 Neue und modernisierte Rahmenlehrpläne (seit 2015)

Zusammenfassung

- Die Rahmenlehrpläne der Kultusministerkonferenz (KMK) regeln Mindestanforderungen für den schulischen Teil der Berufsausbildung.
- Mindestens eine Fundstelle zu Nachhaltigkeit findet sich in 62,7% der seit 2015 neuerschienenen oder modernisierten Rahmenlehrpläne. Seit 2020 enthalten alle überarbeiteten Rahmenlehrpläne Verweise auf Nachhaltigkeit mit zunehmenden Fundstellenhäufigkeiten. Anders als in Lehrplänen der allgemeinbildenden Schulen finden sich BNE oder verwandte Bildungskonzepte bislang nicht.
- Die qualitative Analyse zeigt, dass Nachhaltigkeit häufig als übergreifender Anspruch (z.B. in der Präambel) oder als ergänzende Anforderung aufgegriffen wird und sich bislang seltener integriert in Abschnitten zu spezifischen beruflichen Lernfeldern findet.
- *Für die Überarbeitung wird angeregt, die Prüfung und Weiterentwicklung beruflicher Handlungssituationen vor dem Hintergrund sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit als Lernaufgabe aufzugreifen und diese mit Reflexionen über gesellschaftliche Verantwortung im Beruf zu verbinden. Weiterhin wird eine explizite Bezugnahme auf das Bildungskonzept (B)BNE empfohlen, um Lehrende an Berufsschulen unter anderem auf methodische und organisationale Aspekte von (B)BNE hinzuweisen.*

Ergebnisse im Detail: Die berufsspezifischen Rahmenlehrpläne der KMK fungieren als inhaltliche Grundlage für den schulischen Teil der Berufsausbildung. Sie enthalten neben allgemeinen Vorbemerkungen (i), Hintergründen zu grundlegenden Aufgaben der Berufsschulen (ii) und didaktischen Grundsätzen (iii)

jeweils berufsbezogene Vorbemerkungen (iv) und Beschreibungen der Lernfelder (v). Angehängt sind Lesehinweise (vi) sowie eine Liste der Entsprechungen zwischen Rahmenlehrplan und Ausbildungsordnung. Nachdem die erste Dokumentenanalyse (2017) Rahmenlehrpläne von 14 ausgewählten Berufen enthielt (vgl. Otte & Singer-Brodowski 2018:162ff.), wurde der Datensatz für diesen Bericht auf alle neuen und modernisierten Rahmenlehrpläne (seit 2015) erweitert. Insgesamt konnten 67 Dokumente (2015 – 2021) einbezogen werden, von denen 42 (62,7%) mindestens eine explizit auf das Konzept der Nachhaltigkeit bezogene Fundstelle aufwies. Anders als in den Lehrplänen für allgemeinbildende Schulen (vgl. Holst & Brock 2020) sind BNE und verwandte Bildungskonzepte in den Rahmenlehrplänen bislang nicht benannt. Gleichfalls konnten keine Verweise auf die in der Schlagwortliste abgedeckten Perspektiven auf und von BNE (z.B. Sustainable Development Goals / Nachhaltigkeitsziele, Planetare Grenzen, Whole School Approach) identifiziert werden. Hinsichtlich der Begriffe „Nachhaltigkeit“, „Nachhaltige Entwicklung“ und „nachhal“ ist erkennbar, dass das Gerechtigkeitskonzept seit 2020 in allen Rahmenlehrplänen der KMK aufgegriffen wird. Eine Zunahme der Verweise im zeitlichen Verlauf wird auch mit Blick auf die durchschnittlichen Fundstellen pro Dokument sichtbar: Während im Zeitraum vor 2020 noch lediglich 4,4 Nennungen von Nachhaltigkeit, Nachhaltiger Entwicklung bzw. nachhal* in jedem Dokument mit Fundstellen auffindbar waren², tauchen die Begriffe in den seit 2020 veröffentlichten Rahmenlehrplänen im Durchschnitt an 12 Stellen auf. Ein Teil des Unterschiedes (4 Fundstellen pro Dokument) ist mit der in allen neuen Rahmenlehrplänen wiederkehrend gleichen Bezugnahme auf die SBP „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ in der Liste der Entsprechungen zu den Ausbildungsordnungen zu erklären (s.o.). Es kann somit rein quantitativ festgehalten werden, dass eine fächerübergreifende Aufnahme von Nachhaltigkeit / Nachhaltiger Entwicklung in die Rahmenlehrpläne erkennbar ist und dass auch die Häufigkeit der Bezüge in den letzten Jahren gestiegen ist. Gleichzeitig finden sich weiterhin keine Hinweise auf das Bildungskonzept BNE, obwohl dieses zumindest im Glossar der o.g. Handreichung zur Gestaltung von Rahmenlehrplänen der KMK explizit adressiert ist. Dies ist umso bedeutsamer vor dem Hintergrund, dass bei einer aktuellen Befragung des BNE-Monitorings knapp 80% der Lehrenden an Berufsschulen eine mangelnde curriculare Integration von BNE als eine der Hürden für die praktische Umsetzung angaben (Grund & Brock, in Vorb.). Die qualitative Betrachtung der Fundstellen zeigt darüber hinaus, dass Nachhaltigkeit vornehmlich als übergreifender Anspruch (z.B. in der Präambel) oder als ergänzender Anspruch in Lernfeldern vorgenommen wird. So findet sich u.a. regelmäßig die folgende oder eine ähnliche Formulierung in Präambeln:

*„Berücksichtigung der Dimensionen der Nachhaltigkeit - Ökonomie, Ökologie, Soziales“
(Rahmenlehrplan für Geigenbauer*innen, 26.03.2015, S. 6)*

Diese allgemeine Bezugnahme auf Nachhaltigkeit passt insofern auch zur Modernisierung der SBP, als dass die Berufsbildpositionen *„während der gesamten Ausbildung“* in allen Lernfeldern integrativ mitvermittelt werden sollen (Formulierung zu den SBPs, BIBB 2020). Ein ähnliches Verankerungsmuster mit Übernahme von Formulierungen aus übergeordneten Beschlüssen findet sich hinsichtlich des

² Unter Einbeziehung der 33 Dokumente mit Fundstellen (56,9%). Bei Einbeziehung aller 58 vor 2020 veröffentlichten Dokumente sind es etwa 2,5 Fundstellen pro Dokument.

Bildungsauftrages der Berufsschulen (s.o. zu dem entsprechenden Beschluss der KMK): So wird ab 2019 regelmäßig darauf verwiesen, dass die Berufsschulen ein Angebot zu schaffen haben, das

„eine nachhaltige Entwicklung der Arbeits- und Lebenswelt und eine selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft unterstützt“ (z.B. Rahmenlehrplan für Bankkaufleute, 13.12.2019, S. 4).

Hinsichtlich der Aufnahme in die Lernfelder ist erkennbar, dass Nachhaltigkeit häufig als weitere Anforderung (z.B. *„Berücksichtigung der Dimensionen der Nachhaltigkeit“*) ergänzt wird, sich jedoch eher selten als integrierte Leitperspektive in den spezifischen beruflichen Handlungsfeldern findet. Als eines von mehreren Positivbeispielen ist das Lernfeld *„Güter beschaffen, lagern und bereitstellen“* im Rahmenlehrplan für Hauswirtschaftler*innen (KMK 2019) zu benennen, in welchem soziale, ökologische und ökonomische Perspektiven auf Nachhaltigkeit in den verschiedenen Prozessschritten integriert sind. So endet die Lernfeldbeschreibung beispielsweise mit dem Satz:

„Die Schülerinnen und Schüler überprüfen und bewerten den Prozess der Beschaffung, Lagerung und Bereitstellung von Gütern insbesondere im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Diesbezüglich erörtern sie Verbesserungsmöglichkeiten.“ (Rahmenlehrplan für Hauswirtschaftler*innen, 13.12.2019, S. 14)

Wie bereits im Abschnitt zu Ausbildungsordnungen ausgeführt, ist eine ambitionierte Integration von Nachhaltigkeit als Leitperspektive in die Ausbildung eine Zukunftsaufgabe insbesondere in jenen Berufen, in denen eine Ausrichtung auf Nachhaltigkeit mit tiefgreifenderen Änderungen von Abläufen und Strukturen verbunden ist. Ein Beispiel in diese Richtung findet sich im Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf der Servicekaufleute im Luftverkehr. In einem eigenen Lernfeld zur Mitarbeit in einem nachhaltigen Unternehmen wird u.a. festgehalten:

„Die Schülerinnen und Schüler planen Maßnahmen (ökologisch, sozial, ökonomisch) zur Förderung der Nachhaltigkeit betrieblicher Abläufe und der Produktgestaltung. Sie stellen ihre Ergebnisse vor und unterstützen die Umsetzung der geplanten Maßnahmen. Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Maßnahmen im Hinblick auf deren nachhaltige Wirksamkeit und deren Konsequenzen für die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und des Luftverkehrs insgesamt. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Mitverantwortung für Gesellschaft und Umwelt im Kontext der Nachhaltigkeit.“ (Rahmenlehrplan für Kaufleute im Luftverkehr, 25.11.2016, S. 18)

Das Beispiel verdeutlicht, dass Berufsschulen vor dem Hintergrund der Ziele der Agenda 2030 vor der Herausforderung stehen, bereits heute für Formen des Wirtschaftens in der Zukunft auszubilden, die nachhaltiger sind als die derzeitige berufliche Praxis (vgl. auch de Haan et al. 2021), so beispielsweise im Kontext des Luftverkehrs. Mit Blick auf die zukünftigen Bemühungen, Nachhaltigkeit im Sinne gelebter sozialer, ökologischer und ökonomischer Verantwortungsübernahme in die Rahmenlehrpläne zu integrieren, wird in Anlehnung an die o.g. Beispiele eine Neu- bzw. Umgestaltung von berufsspezifischen Lernfeldern und ihrer Grundannahmen im Kontext von Nachhaltigkeit als Leitperspektive empfohlen. Beispiele für entsprechende Entwicklungsprozesse finden sich unter anderem im Rahmen der über das BIBB geförderten Modellprojekte. Zudem wird nahegelegt, neben Nachhaltigkeit als Inhalts- und Kompetenzanforderung auch das Bildungskonzept (B)BNE explizit in Lehrplänen zu adressieren, um Lehrende an Berufsschulen auf methodische und organisationale Aspekte von (B)BNE hinzuweisen.

2.3 „Ausbildung Gestalten“: Umsetzungshilfen des BIBB (seit 2015)

Zusammenfassung

- Seit 2020 finden sich in allen Umsetzungshilfen des BIBB Abschnitte zu BNE. Im zeitlichen Verlauf nehmen die Bezugnahmen auf Nachhaltigkeit und BNE deutlich zu, teilweise auch außerhalb der designierten Abschnitte zu BBNE.
- Die Abschnitte zu BNE scheinen in den Umsetzungshilfen zunehmend priorisiert, also an zentraleren Stellen aufgegriffen zu sein.
- *Neben einer Fortführung der vertiefenden Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit und BBNE in allen Berufen wird für die Umsetzungshilfen empfohlen, einen erweiterten Fokus auf die Bedeutung von Lernorten für Nachhaltigkeitslernen (u.a. Nachhaltigkeit im sozialen und physischen Umfeld) im Sinne des Whole Institution Approaches aufzugreifen.*

Ergebnisse im Detail: Für die an der Ausbildung beteiligten Akteure in Betrieben und Berufsschulen veröffentlicht das BIBB in der Reihe „Ausbildung Gestalten“ regelmäßig Umsetzungshilfen und Zusatzmaterialien für die verschiedenen Berufe. Neben Hintergrundinformationen zum Beruf finden sich in den Heften der Ausbildungsrahmenplan, Beispiele für die Umsetzungspraxis, Erläuterungen und Hinweise, Ideen und Checklisten (ebd.). Im Zuge der vorliegenden Analyse wurden alle seit 2015 veröffentlichten und auf der Internetseite des BIBB abrufbaren Umsetzungshilfen (n = 72) erstmals analysiert.

Quantitativ scheint aus der Betrachtung des Anteils an Dokumenten mit einzelnen Fundstellen aus der Schlagwortliste erkennbar, dass Nachhaltigkeit und BBNE in den vergangenen Jahren schrittweise in die Umsetzungshilfen für alle Berufe integriert wurden (vgl. Tab. 1). So finden sich seit 2020 u.a. Abschnitte zu BBNE in allen Umsetzungshilfen. Neben der querschnittlichen Aufnahme in alle Berufe stieg in den vergangenen Jahren auch die Häufigkeit an Fundstellen zu BNE sowie zu Nachhaltigkeit / Nachhaltiger Entwicklung in einzelnen Dokumenten deutlich an. Wird diese Zahl bereinigt auf Fundstellen pro 1000 Wörter, so bedeutet dies: Die Häufigkeit der Bezüge auf das Bildungskonzept BNE ist von 2015 bis 2021 von 0.03 auf 0.15 Fundstellen / 1000 Wörter gestiegen, die Verweise auf Nachhaltigkeit von 0.14 auf 1.18. Im Jahr 2021 entspricht dies in etwa einer Nennung von BNE auf jeder 20. Seite sowie einer Nennung von Nachhaltigkeit auf etwas mehr als jeder dritten Seite. Während dieser Trend auf eine zunehmende Stellung von BBNE in den Umsetzungshilfen hindeutet, ist gleichzeitig festzuhalten, dass abgesehen von wenigen Bezügen auf Intergenerationalität die restlichen Begriffe der Schlagwortliste keine Fundstellen aufwiesen (z.B. Agenda 2030 / SDGs, Planetare Grenzen, Whole School Approach, Klimabildung).

Tabelle 1: Fundstellen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Nachhaltigkeit, Nachhaltige Entwicklung und nachhal* (NH/NE) in Umsetzungshilfen nach Jahren, Häufigkeiten an Fundstellen zu pro Dokument sowie pro 1000 Wörter.

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Total
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	5	23	40	38	25	51	33	215
Nachhaltigkeit	3	21	44	64	49	99	120	400
nachhal*	6	15	49	46	21	61	54	252
Nachhaltige Entwicklung	11	63	99	101	60	120	79	533
Summe	25	122	232	249	155	331	286	1400
n = Dokumente	4	19	13	13	7	9	7	72
Seitenzahlen	582	1684	1181	996	579	1048	685	6755
Wörter	146185	385877	330936	322828	178704	327387	214920	1906837
BNE pro Dokument	1.25	1.21	3.08	2.92	3.57	5.67	4.71	2.99
NH/NE pro Dokument	5.00	5.21	14.77	16.23	18.57	31.11	36.14	16.46
BNE pro 1000 Wörter	0.03	0.06	0.12	0.12	0.14	0.16	0.15	0.11
NH/NE pro 1000 Wörter	0.14	0.26	0.58	0.65	0.73	0.86	1.18	0.62
BNE pro Seite	0.01	0.01	0.03	0.04	0.04	0.05	0.05	0.03
NH/NE pro Seite	0.03	0.06	0.16	0.21	0.22	0.27	0.37	0.18

Neben der quantitativen Zunahme an Fundstellen lässt sich in der qualitativen Analyse noch eine weitere Veränderung der letzten Jahre beschreiben: Während sich die Fundstellen in den Jahren 2015 und 2016 noch vollständig auf die berufsübergreifend nahezu identischen Abschnitte zu Nachhaltigkeit bzw. BBNE im Glossar bzw. unter „Hinweise und Begriffserläuterungen“ oder „Wissenswertes“ am Ende der Dokumente konzentrierten, finden sich ab 2017 erste Umsetzungshilfen, in denen ebendieser Abschnitt – „Nachhaltige Entwicklung in der Berufsausbildung“ – in den Haupttext der Umsetzungshilfen integriert wurde. Ab 2020 finden sich diese Passagen ausschließlich im Haupttext der Dokumente, was auf eine zunehmende Priorisierung von Nachhaltigkeit im Vergleich mit anderen Anforderungen hindeutet. Überdies sind im Laufe der Zeit häufiger Fundstellen zu Nachhaltigkeit auch außerhalb des Kapitels zu BBNE auffindbar (u.a. zur SBP), wobei noch nicht von einem querschnittlichen Schwerpunkt für die Umsetzungshilfen gesprochen werden kann.

Der o.g. Abschnitt zu Nachhaltiger Entwicklung in der Berufsbildung veränderte sich im Verlauf der Zeit an mehreren Stellen leicht, teilweise finden sich gekürzte Fassungen in den Umsetzungshilfen. Gleich ist den Abschnitten, dass sie mit Einführungen zu Nachhaltiger Entwicklung und BNE beginnen (u.a. mit Verweis auf das BNE-Portal). Diese Ansprüche werden anschließend für die Berufliche Bildung weiter konkretisiert. So heißt es beispielsweise im Jahr 2021 in der Umsetzungshilfe zum Beruf des/r Brauer*in/Mälzer*in im Abschnitt „Nachhaltige Entwicklung als Berufsauftrag“:

*„Eine nachhaltige Entwicklung ist nur dann möglich, wenn sich viele Menschen auf diese Leitidee als Handlungsmaxime einlassen, sie mittragen und umsetzen helfen. (...) Auch die Berufsausbildung kann ihren Beitrag dazu leisten (...). In kaum einem anderen Bildungsbereich hat der Erwerb von Kompetenzen für nachhaltiges Handeln eine so große Auswirkung auf die Zukunftsfähigkeit wirtschaftlicher, technischer, sozialer und ökologischer Entwicklungen (...). Aufgabe der Berufsbildung ist es daher, die Menschen auf allen Ebenen zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen, effizient mit Ressourcen umzugehen und nachhaltig zu wirtschaften sowie die Globalisierung gerecht und sozial verträglich zu gestalten. Dazu müssen Personen in die Lage versetzt werden, sich die ökologischen, ökonomischen und sozialen Bezüge ihres Handelns und sich daraus ergebende Spannungsfelder deutlich zu machen und abzuwägen.“ (Umsetzungshilfe Brauer*in/Mälzer*in 2021, S. 61)*

Gerahmt wird BBNE nicht nur als Anforderung an Berufliche Bildung, sondern auch als Chance *„für eine Qualitätssteigerung und Modernisierung der Berufsausbildung“* (ebd.), durch die berufliche Fähigkeiten erweitert werden. Hinsichtlich der Umsetzung in der Ausbildung ist festgehalten:

„Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung geht über das Instruktionslernen hinaus und muss Rahmenbedingungen schaffen, die den notwendigen Kompetenzerwerb fördern. Hierzu gehört es auch, Lernsituationen zu gestalten, die mit Widersprüchen zwischen ökologischen und ökonomischen Zielen konfrontieren und Anreize schaffen, Entscheidungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu treffen bzw. vorzubereiten.“ (ebd.)

Abgeschlossen werden die Abschnitte zu BBNE seit 2016 zumeist mit einer Reihe von Leitfragen, die *„zur Planung von Lernsituationen und zur Reflexion betrieblicher Arbeitsaufgaben herangezogen werden“* können (ebd.). Adressiert sind neben Bezugspunkten zu ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten der Berufsbildung Fragen nach lokalen, regionalen sowie globalen Auswirkungen von Produkten, Naturverträglichkeit und Effizienz von Materialien, Produktlebenszyklen, Folgeeffekten von Herstellungsprozessen und Dienstleistungen, sowie Pfade zur nachhaltigeren Gestaltung ebendieser.

In gemeinsamer quantitativer und qualitativer Betrachtung kann festgehalten werden, dass der im Grundsatz bereits seit 2015 bestehende Abschnitt zu BBNE in den Umsetzungshilfen im Verlauf der letzten sieben Jahre (i) von wenigen Ausnahmeberufen zum Standard in allen Berufen geworden ist, und er (ii) vom Anhang in den Haupttext überführt wurde, was auf eine stärkere Priorisierung hindeutet. Nebst dem lassen die zunehmenden Bezüge auf Nachhaltigkeit außerhalb des Abschnittes zu BBNE diesen Schluss naheliegen. Gleichzeitig ist auffällig, dass die expliziten Abschnitte zu BBNE nicht berufsspezifisch ausfallen. An dieser Stelle könnte eine Weiterentwicklung ansetzen, wobei eingeschränkt werden muss, dass nur Hefte („Ausbildung Gestalten“), keine Zusatzmaterialien, betrachtet wurden, in denen sich möglicherweise weitere Konkretisierungen finden könnten. Konstatiert werden muss außerdem, dass thematisch nahe Perspektiven (z.B. SDGs, Planetare Grenzen, Whole School Approach) sowie verwandte Bildungskonzepte (z.B. Globales Lernen, Klimabildung) bisher nicht in den Umsetzungshilfen aufgegriffen werden. Während insgesamt eine deutliche Entwicklung festzuhalten ist, könnte neben einer querschnittlichen Bezugnahme auf Nachhaltigkeit (auch außerhalb des Abschnittes zu BBNE) in Zukunft unter anderem stärker auf eine gelebte Nachhaltigkeit an den Lernorten Berufsschule und Betrieb im Sinne des Whole Institution Approaches eingegangen werden.

3. Befähigung von Lehrkräften und Ausbilder*innen zu BBNE: Weiterhin ein Desiderat?

3.1 Berufsschul-Lehramt

Zusammenfassung

- Ausgehend von einer geringen Verankerung von Nachhaltigkeit / BNE in den Jahren 2017 und 2019 ist eine vorsichtige Zunahme an Fundstellen in den Dokumenten zur Ausbildung von Berufsschul-Lehrkräften auf weiterhin niedrigem Gesamtniveau erkennbar.
- Verweise auf Nachhaltigkeit / BNE konzentrieren sich bislang vornehmlich auf einzelne Hochschulen und an diesen auf einzelne Studiengänge oder (fachübergreifende) Module.
- *Für alle an der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften beteiligten Akteure (u.a. Hochschulen, Landesministerien) besteht weiterhin ein großer Handlungsbedarf, die Integration von BNE und Nachhaltigkeit in die Lehrkräftebildung zu intensivieren.*

Ergebnisse im Detail: Die Ausbildung von Berufsschul-Lehrkräften ist aufgrund der vielfältigen beruflichen Spezialisierungen und unterschiedlichen Strukturen in den Bundesländern überaus heterogen. Für die Analyse wurde eine Auswahl an 16 Hochschulen aus 5 Bundesländern³ einbezogen, von welchen in drei Erhebungen (2017, 2019, 2021) insgesamt 664 Flyer, Modulbeschreibungen, Studienordnungen und Prüfungsordnungen erfasst wurden. Untersucht wurden jeweils Bachelor- und Masterstudiengänge mit Schwerpunkt Lehramt Berufsschule mit einem fachspezifischen Fokus, welcher einen Vergleich mit der ersten Erhebung erlaubt (Otte & Singer-Brodowski 2018:173ff.)⁴. Sowohl in der ersten (2017) als auch in der zweiten Analyse des Lehramts-Datensatzes (2019) wurde konstatiert, dass insgesamt ein sehr geringer Verankerungsstand von BNE und Nachhaltigkeit festzustellen war (ebd., Holst & Singer-Brodowski 2020:12).

Werden die seit 2019 erschienenen Dokumente überblicksartig betrachtet, so scheint eine vorsichtige Tendenz häufigerer Bezugnahmen auf BNE und Nachhaltigkeit im Vergleich zu den vorigen Analysen feststellbar. So finden sich einzelne Verweise auf Nachhaltigkeit / Nachhaltige Entwicklung / nachhal* in 35.3% der 136 Dokumente dieser Erhebung (2021), 2019 waren es noch 20.2%, 2017 lediglich 9%. Bezüge zu BNE finden sich weiterhin in einer geringen einstelligen Prozentzahl der Dokumente (2017: 0.3%, 2019: 1.6%, 2021: 3.7%). Deutliche Unterschiede sind zwischen den verschiedenen Arten von Dokumenten

³ Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart, Göttingen, Hannover, Lüneburg, Osnabrück, Dortmund, Köln, FH und Universität Münster, Erfurt, Jena, Ilmenau, HU / TU Berlin (für Erläuterungen s. Otte & Singer-Brodowski 2018)

⁴ Kaufleute, Handwerk, Landwirtschaft, Medizinische Berufe, übergreifende Fächer wie Ethik/Philosophie, Sozial-, Wirtschafts- und Gemeinschaftskunde

zu erkennen: In Modulbeschreibungen finden sich erkennbar regelmäßiger Verweise auf Nachhaltigkeit (Anteil der Dokumente mit einzelnen Fundstellen 2017: 18,3%, 2019: 38,7%, 2021/22: 55,4%) als etwa in Prüfungsordnungen, Studienordnungen und Studienverlaufsplänen (2017: 5,8%, 2019: 9,0%, 2021: 9,1%), wo auf Grund der Struktur des Dokumententyps auch weniger Fundstellen erwartbar wären. Gleichzeitig ist die Häufigkeit der Bezugnahmen auf das Konzept der Nachhaltigkeit trotz Zunahme weiterhin niedrig. So fand sich in Modulhandbüchern 2017 nur etwa eine Fundstelle zu Nachhaltigkeit auf jeder 45. Seite, bei den Aktualisierungen von 2019 bis 2021 etwa eine Stelle auf jeder 20. Seite. Bei den Vergleichen mit der ersten Erhebung ist zu beachten, dass 2017 alle gültigen Dokumente erhoben wurden, seither lediglich Aktualisierungen und Neuerscheinungen. Bei den Studien- und Prüfungsordnungen sowie Studienplänen finden sich generell nur wenige Fundstellen und es ist keine eindeutige Veränderung zwischen den Erhebungszeiträumen erkennbar.

Wird unter den 2021 erhobenen Dokumenten nach Hochschulen verglichen, so ist nach wie vor eine Konzentrierung der Fundstellen auf wenige Standorte erkennbar: Über 90% der insgesamt 449 Fundstellen zu BNE, Nachhaltigkeit und den Sustainable Development Goals finden sich an 4 der 16 Standorte (Karlsruhe [25,2%], TU Berlin [24,9%], Göttingen [23,3%] und Osnabrück [17,4%]). Auffällig ist mit Blick auf den Anteil der Dokumente mit Bezügen zu Nachhaltigkeit die TU Berlin: Hier wird in 81% aller Dokumente aus der letzten Erhebung (2021, n = 21) auf Nachhaltigkeit verwiesen, pro Dokument im Schnitt an etwa 5,3 Stellen. Werden nur die Modulhandbücher betrachtet (n = 16), so finden sich zumindest einzelne Fundstellen in allen Dokumenten. Wenngleich dies im Vergleich zu den anderen Hochschulen bemerkenswert ist, so relativiert der Blick auf die Seitenzahlen: Im Schnitt findet sich auch hier in den Modulhandbüchern eine Fundstelle zu BNE und Nachhaltigkeit auf nur einer von knapp 18 Seiten (0,19 Fundstellen pro 1000 Worte). Nichtsdestotrotz können die Verweise auf Nachhaltigkeit in den Modulhandbüchern der TU Berlin (u.a. zu ökologischer und sozialer Verantwortungsübernahme) als gutes Beispiel für eine beginnende Integration in Curricula der Ausbildung von Berufsschul-Lehrer*innen bezeichnet werden. So wird beispielsweise in mehreren Modulen darauf verwiesen, dass u.a. „auf gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit“ eingegangen werden soll (z.B. B.Sc. Elektrotechnik [Lehramt], 2021:53), weitere Fundstellen beziehen sich auf Aspekte einer „nachhaltigen und sozial gestalteten Berufsarbeit“ (M.Ed. Landschaftsgestaltung, 2021:17) oder auch auf die „Berücksichtigung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitskriterien“ in beruflichen Handlungsentscheidungen (ebd.). Mit Blick auf die drei weiteren Hochschulen mit vergleichsweise vielen Fundstellen ist erkennbar, dass sich die Bezüge auf BNE und Nachhaltigkeit zu einem großen Teil auf spezifische Studiengänge, Programme oder einzelne Module kaprizieren. So bietet u.a. die Universität Göttingen im Rahmen des Zusatzangebotes „Lehramt Plus“ (fakultativ) einen fächerübergreifenden Zertifikatskurs zu BNE an (Grundlagen-, Vertiefungs- und Praxismodul). Dieser Zertifikatskurs findet sich jeweils in den Modulhandbüchern der verschiedenen Studiengänge, womit eine hohe Fundstellenzahl zu erklären ist. An der Universität Osnabrück finden sich Verweise auf Nachhaltigkeit vornehmlich fachspezifisch in den Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Kosmetologie. Am Karlsruher Institut für Technologie wurde lediglich ein Studiengang (Ingenieurpädagogik) einbezogen, in dem sich Bezüge zu Nachhaltigkeit in einer Reihe einzelner Module finden.

Zusammenfassend kann eine vorsichtige Tendenz für eine zunehmende Aufnahme von Nachhaltigkeit und BNE in die Ausbildung von Berufsschullehrkräften festgehalten werden. Allerdings ist weiterhin nicht von einer querschnittlichen Integration von BNE und Nachhaltigkeit zu sprechen. Eine solche

Verankerung wäre bedeutsam, nicht zuletzt auch um dem deutlichen Wunsch von Auszubildenden und Lehrenden nach wesentlich mehr BNE in der Beruflichen Bildung (vgl. Grund & Brock, in Vorb.) zu entsprechen. Von einzelnen positiven Beispielen abgesehen deutet die Untersuchung noch immer auf ein deutliches Desiderat bei der Ausbildung von Berufsschul-Lehrkräften zu BBNE und Nachhaltigkeit hin. Ähnlich beobachtet in den Bildungsbereichen Schule (Brock & Holst 2022) und Frühkindliche Bildung (Singer-Brodowski & Holst 2022b) lässt sich hieraus ein großer Handlungsbedarf einerseits für die Ausbildung von Multiplikator*innen, andererseits für ihre spätere Weiterbildung ableiten. Diesbezüglich sind es insbesondere die Hochschulen selbst, aber auch die Landesministerien, die über Anreizprogramme und gemeinsam verhandelte Leistungsvereinbarungen zu einer stärkeren Ausrichtung der Hochschullehre auf Nachhaltigkeit und BNE beitragen können (vgl. auch Holst & Singer-Brodowski 2022).

3.2 Ausbildereignungsverordnungen (AEVO) & Ausbildung der Ausbilder*innen

Zusammenfassung

- Die Ausbildereignungsverordnung enthält bislang keine Verweise auf Nachhaltigkeit, BNE oder verwandte Konzepte. *Es wird eine Integration nachhaltigkeitsbezogener Kompetenzen empfohlen und mit Beispielen unterlegt.*
- Auch in den Dokumenten zur Ausbildung von Berufspädagog*innen und Aus- und Weiterbildungspädagog*innen konnten keine Bezüge zu Nachhaltigkeit oder BNE identifiziert werden.

Die Ergebnisse im Detail: Hinsichtlich der Integration von Nachhaltigkeit / BNE in die Ausbildung von Ausbilder*innen wurden neben der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) Verordnungen und Strukturübersichten zur Ausbildung von Berufspädagog*innen (DQR6) und Aus- und Weiterbildungspädagog*innen (DQR7) untersucht. In keiner der drei Dokumenten(-gruppen) finden sich bislang Verweise auf BNE, Nachhaltigkeit oder verwandte Konzepte. Insbesondere die AEVO ist mit Blick auf die Bedeutung von Ausbilder*innen als Multiplikator*innen als zentraler Hebel für die systematische Integration von Nachhaltigkeit in der Beruflichen Bildung anzusehen. In der Verordnung sind die „berufs- und arbeitspädagogischen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten“ festgelegt, die Ausbilder*innen in anerkannten Ausbildungsberufen nachweisen müssen (AusbEignV 2009, § 1). Ein aktueller Vorschlag zur Überarbeitung der AEVO findet sich bei Kastrup, Kuhlmeier & Nölle-Krug (2021:180f.). Vor dem Hintergrund der Neuregelung der SBP nennen die Autor*innen Beispiele für eine Integration nachhaltigkeitsbezogener Kompetenzen in den vier Handlungsfeldern der AEVO (Prüfung von Voraussetzungen und Planung, Vorbereitung und Einstellung von Auszubildenden, Durchführung, Abschluss der Ausbildung). So wird beispielsweise für die Durchführung von Ausbildungen nahegelegt, „eine an Kriterien der Nachhaltigkeit orientierte Berufsausbildung (BBNE) durchzuführen“, „nachhaltigkeitsrelevante Lern- und Arbeitsaufgaben zu entwickeln“ und „Auszubildende zu einem konstruktiven Umgang mit Widersprüchen zwischen unterschiedlichen Nachhaltigkeitsdimensionen und zwischen Nachhaltigkeits- und Unternehmenszielen zu befähigen“ (Kastrup et al. 2021:181). Als weiteres Beispiel wird hinsichtlich der Ausbildungsvorbereitung die Fähigkeit von

Ausbilder*innen benannt, „*Berufsausbildung und Nachwuchssicherung als Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme von Unternehmen zu begründen*“ (ebd.). Angesichts der potentiellen Hebelwirkung einer Überarbeitung wird eine Aktualisierung der AEVO sowie der dahinterliegenden curricularen Ausgestaltung mit Fokus auf Nachhaltigkeit auch von Seiten des BNE-Monitorings empfohlen. In Ergänzung zu den von Kastrup et al. herausgearbeiteten Vorschlägen könnte ein Augenmerk darauf gelegt werden, dass Ausbilder*innen während der Ausbildung stets zukünftiges (nachhaltigeres) berufliches Handeln mitadressieren, selbst wenn dieses noch nicht immer der derzeitigen beruflichen Handlungsrealität entspricht, dabei jedoch für die nächste Generation eine besondere Handlungsrelevanz entfalten dürfte.

Einordnung der Ergebnisse

Die Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft im Sinne der Sustainable Development Goals erfordert, dass ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltiges Denken und Handeln als integraler Bestandteil beruflicher Handlungsfähigkeit in allen Berufen etabliert wird. Die Berufliche Bildung ist auf diesem Weg von entscheidender Bedeutung. Bei der Integration von Nachhaltigkeit und BBNE in die Praxis an Berufsschulen und Ausbildungsorten werden nicht nur Auszubildende als Pioniere des Wandels befähigt (WBGU 2011), gleichzeitig gestalten die vielfältigen an der Berufsbildung beteiligten Akteure die eigenen Wirtschaftszweige mit und um. Dadurch besteht auch das Potential, über die Prozesse in der Berufsbildung Nachhaltigkeit als Leitperspektive für das Wirtschaften selbst - und damit auch allgemein für das Selbstverständnis im Beruf der Zukunft - zu erschließen.

Die vorliegende Analyse zeigt, dass auf Ebene formaler Dokumente in den vergangenen Jahren deutliche Verankerungstrends für Nachhaltigkeit und BBNE im Bildungsbereich erkennbar sind. Nicht zuletzt trägt auch die Integration von Nachhaltigkeit in die Standardberufsbildpositionen dazu bei, dass aktuell und zukünftig verabschiedete Ordnungsmittel Nachhaltigkeit als allgemeines Ziel aufgreifen. Gleichzeitig ist über die Dokumente hinweg weiterhin vornehmlich in nachhaltigkeitsaffinen Branchen sowie darüber hinaus in Einzelfällen eine berufsspezifische Konkretisierung davon erkennbar, was ökologisch und sozial verantwortungsvolles Wirtschaften und die Gestaltung nachhaltiger Berufe für den Ausbildungs- und Berufsalltag bedeuten. Mit beispielhaftem Bezug auf die Rahmenlehrpläne deckt sich dies mit der Einschätzung von im Rahmen einer quantitativen Studie des BNE-Monitorings befragten Berufsschullehrer*innen: Diese benannten auch 2022 eine nicht ausreichende Verankerung in Curricula neben einem Mangel an Weiterbildungen für Lehrkräfte als zentralste Hürden für die praktische Umsetzung von BNE (Grund & Brock, in Vorb.).

Vor diesem Hintergrund wird im Bericht empfohlen, die Inhalte und anvisierten Kompetenzen in Bezug auf Nachhaltigkeit in den kommenden Jahren weiter zu spezifizieren, wodurch wiederum der konkrete Bezug zwischen Beruf(en) und Nachhaltigkeit auch im Sinne einer Kultur des nachhaltigen (beruflichen) Handelns vertieft werden kann (vgl. auch Hemkes 2022). Für eine gelingende Integration von BBNE in die berufliche Aus- und Weiterbildung ist zudem Voraussetzung, dass Lehrkräfte und Ausbilder*innen über Wissen und Lehrkompetenz in Bezug auf BBNE und Nachhaltigkeit verfügen. Im Licht des weiterhin

bestehenden Desiderates in diesem Bereich wird im Bericht eine zukünftig stärkere Fokussierung auf diese entscheidende Zielgruppe der Multiplikator*innen empfohlen, beispielsweise durch eine Überarbeitung der Ausbildereignungsverordnung. Auch scheint das Potential von Lernorten einerseits als Experimentier- und Gestaltungsorte, andererseits als informelle Lernräume für Nachhaltigkeit (als sozialer Standard) bislang noch nicht umfassend erschlossen – zumindest finden sich hierauf in den Dokumenten nur wenige Hinweise.

Anschlussfähig sind die angestoßenen Entwicklungen in der BBNE (vgl. auch de Haan et al. 2021) auch an die Wünsche der Auszubildenden und Lehrenden an Berufsschulen: Aus Sicht beider Gruppen sollte gemäß einer aktuellen Befragung des Monitorings Nachhaltigkeit in Zukunft idealerweise einen deutlich größeren Anteil an der Berufsausbildung einnehmen (Grund & Brock, in Vorb.). Auch international erhält eine Stärkung von BBNE und Nachhaltigkeit in der Beruflichen Bildung in den letzten Jahren Rückenwind. So wird Nachhaltigkeit in der 2020 verabschiedeten Osnabrücker Erklärung der für die Berufliche Bildung zuständigen Minister*innen der Europäischen Union, der EU-Beitrittskandidaten und Staaten des Europäischen Wirtschaftsraumes sowie der europäischen Sozialpartnern und der Europäischen Kommission als Querschnittsfeld für alle Bereiche der Berufsbildung adressiert.

Wie Michaelis & Berding (2021:11) in ihrem Editorial zu einem aktuellen Band zu Umsetzungsbarrieren und Forschungsfragen der BBNE festhalten, kann aus den u.a. hier skizzierten Entwicklungen in der Berufsbildung jedoch gleichzeitig noch „nicht geschlossen werden, dass „Nachhaltigkeit“ bereits umfassend im beruflichen Kontext gelebt wird“. Diese berufliche Praxis ist es letztlich, die für eine sozial gerechte Wirtschaft innerhalb ökologischer Belastungsgrenzen entscheidend ist. Im Angesicht und im Umgang mit Zielkonflikten und Ambiguitäten verbleibt somit weiterhin die Aufgabe, Nachhaltigkeit als Handlungsmaxime konkret in der Berufsbildung und im beruflichen Alltag zu gestalten, und dabei auch Schritt für Schritt nicht-nachhaltige Handlungsweisen abzulegen.

Quellen

- Brock, A. (2018). Indikatorenset zur Verankerung von BNE in den verschiedenen Bildungsbereichen. In A. Brock, G. de Haan, N. Etzkorn & M. Singer-Brodowski (Hrsg.), *Wegmarken zur Transformation - Nationales Monitoring von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland* (S. 25–34). Verlag Barbara Budrich.
- Brock, A., & Holst, J. (2022). Schlüssel zu Nachhaltigkeit und BNE in der Schule: Verankerung in der Ausbildung von Lehrenden, in der Breite des Fächerkanons und jenseits der Vorworte. Kurzbericht des Nationalen Monitorings zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). [Arbeitstitel]
- de Haan, G., Holst, J., & Singer-Brodowski, M. (2021). Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE). Genese, Entwicklungsstand und mögliche Transformationspfade. *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)*, 3, 10–14.

- Döbert, H., & Weishaupt, H. (2012). Bildungsmonitoring. In A. Wacker, U. Maier & J. Wissinger (Hrsg.), *Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung: Empirische Befunde und forschungsmethodische Implikationen* (S. 155–173). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
https://doi.org/10.1007/978-3-531-94183-7_7
- Giessler, T., & Weinert, K. (2021). "Umweltschutz und Nachhaltigkeit" – Ein neuer Standard in der Berufsausbildung: Interview mit den Vorsitzenden der Hauptausschuss-AG Katharina Weinert und Thomas Giessler. *Berufsbildung in Wissenschaft Und Praxis (BWP)*, 3, 8–9.
- Grund, J., & Brock, A. (in Vorb.). Bildung für nachhaltige Entwicklung in formalen Lehr- und Lernsettings des deutschen Bildungssystems. Ergebnisse einer quantitativen Studie des nationalen BNE-Monitorings.
- Hemkes, B. (2022). Nachhaltigkeit und Beruf. In B. Hemkes, K. Rudolf & B. Zurstrassen (Hrsg.), *Handbuch Nachhaltigkeit in der Berufsbildung: Politische Bildung als Gestaltungsaufgabe* (S. 61–74). Wochenschau Verlag.
- Holst, J. (in Vorb.). Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in politischen Rahmendokumenten des deutschen Bildungssystems. Kurzbericht des Nationalen Monitorings zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). [Arbeitstitel]
- Holst, J., & Brock, A. (2020). Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schule: Strukturelle Verankerung in Schulgesetzen, Lehrplänen und der Lehrerbildung.
<https://doi.org/10.13140/RG.2.2.23640.21765>
- Holst, J., Brock, A., Singer-Brodowski, M., & Haan, G. de (2020). Monitoring Progress of Change: Implementation of Education for Sustainable Development (ESD) within Documents of the German Education System. *Sustainability*, 12(10), 4306. <https://doi.org/10.3390/su12104306>
- Holst, J., & Singer-Brodowski, M. (2020). Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Beruflichen Bildung: Strukturelle Verankerung zwischen Ordnungsmitteln und Nachhaltigkeitsprogrammatis. <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.13141.65762/1>
- Holst, J., & Singer-Brodowski, M. (2022). Nachhaltigkeit und BNE im Hochschulsystem: Stärkung in Gesetzen und Zielvereinbarungen, ungenutzte Potentiale bei Curricula und Selbstverwaltung. Kurzbericht des Nationalen Monitorings zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).
<http://doi.org/10.17169/refubium-35828>
- Kaiser, F., & Schwarz, H. (2021). Kritische Reflexionen zur Genese und aktuellen Verankerung der Nachhaltigkeit in den Mindeststandards der Ausbildungsordnungen. In C. Michaelis & F. Berding (Hrsg.), *Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung: Umsetzungsbarrieren und interdisziplinäre Forschungsfragen* (S. 115–132). wbv Open Access.
- Kastrup, J., Kuhlmeier, W., & Nölle-Krug, M. (2021). Aus- und Weiterbildung des betrieblichen Bildungspersonals zur Verankerung einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. In C.

- Michaelis & F. Berding (Hrsg.), *Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung: Umsetzungsbarrieren und interdisziplinäre Forschungsfragen* (S. 173–190). wbv Open Access.
- Michaelis, C., & Berding, F. (2021). Editorial. In C. Michaelis & F. Berding (Hrsg.), *Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung: Umsetzungsbarrieren und interdisziplinäre Forschungsfragen* (S. 11–16). wbv Open Access.
- Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung (2017). *Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung*.
- Otte, I., & Singer-Brodowski, M. (2018). Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der dualen beruflichen Ausbildung. In A. Brock, G. de Haan, N. Etzkorn & M. Singer-Brodowski (Hrsg.), *Wegmarken zur Transformation - Nationales Monitoring von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland* (S. 117–188). Verlag Barbara Budrich.
- Singer-Brodowski, M., & Grapentin-Rimek, T. (2018). Executive Summary. Die Transformation der beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung voranbringen.
<https://doi.org/10.13140/RG.2.2.35777.81765>
- Singer-Brodowski, M., & Holst, J. (2022_a). Nachhaltigkeit: Zielkonflikte und Widersprüche - (k)ein Thema für die politische BBNE? In B. Hemkes, K. Rudolf, & B. Zurstrassen (Hrsg.), *Handbuch Nachhaltigkeit in der Berufsbildung: Politische Bildung als Gestaltungsaufgabe* (S. 109–120). Wochenschau Verlag.
- Singer-Brodowski, M., & Holst, J. (2022_b). Nachhaltigkeit & BNE in der Frühen Bildung: Chancen durch Partizipation und ökologische Kinderrechte, Bedarfe bei der Ausbildung von Fachkräften. Kurzbericht des Nationalen Monitorings zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).
<https://doi.org/10.17169/refubium-35735>
- WBGU (2011). *Welt im Wandel - Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation*.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Freie Universität Berlin
Institut Futur
Fabeckstraße 37
14195 Berlin

Nationales Monitoring zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Arbeitsstelle beim Wissenschaftlichen Berater zur Umsetzung des UNESCO Programms „ESD for 2030“ in Deutschland

Kontakt:

holst@institutfutur.de

www.institutfutur.de

Verfasst von:

Jorrit Holst

Zitierweise (APA):

Holst, J. (2022). *Nachhaltigkeit & BNE in der Beruflichen Bildung: Dynamik in Ordnungsmitteln, Potentiale bei Berufen, Lernorten und in der Qualifizierung von Ausbildenden.*

Kurzbericht des Nationalen Monitorings zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

Institut Futur, Freie Universität Berlin.

<http://doi.org/10.17169/refubium-35827>

Gestaltung:

HAKOTOWI, www.hakotowi.com

© September 2022